



Wir sind aufgeklärt – uns regt nichts mehr auf ...

von Martin G. Petrowsky

Nur naive, ungebildete Menschen zeigen Emotionen; der reife, gut informierte Bürger lässt die Dummheiten der Welt selbstbewusst an sich abprallen, ist sich selbst genug und verzichtet darauf, sein Bildungsprivileg zur Weltverbesserung einzusetzen.

Diesen Eindruck bekommt der aufmerksame Beobachter des gesellschaftspolitischen Geschehens – zumindest wenn es um Fragen geht, die nicht auf der Hitliste des Zeitgeists stehen, die also nicht Freiheitsrechte („Überwachungsstaat“?), Vergangenheitsbewältigung oder Gender-Politik betreffen.

Ich selbst scheine der einzige unter den ca. vier Millionen Österreichern, die sich noch zu einer christlich geprägten Weltanschauung bekennen, zu sein, der sich über die Geschmacklosigkeit einer Werbung empört, die uns während der Fußball-Weltmeisterschaft in Rio de Janeiro zugemutet worden ist: Der monumentale Christus kickt gekonnt einen durch die Luft auf ihn zufliegenden Ball weg und will uns zur Teilnahme an einem moralisch fragwürdigen Wett-System verführen.

Hat sich wirklich niemand außer mir an der unglaublichen Banalisierung einer Lichtgestalt, die „alles Leid dieser Welt auf sich genommen hat“, um uns aus unserer Verstrickung in Schuld und Bosheit zu erlösen, gestoßen?

Oder überwiegt bei allen, die sich noch ein Mindestmaß an Sensibilität bewahrt haben, die Angst, sich mit einem Protest lächerlich zu machen, als altmodisch-fundamentalistisch angesehen zu werden?

Versteht wirklich niemand sonst außer mir, dass die schon im 1. Gebot eingeforderte Ehrfurcht vor Gott, vor dem Göttlichen, nicht deshalb an der Spitze aller Verhaltensregeln des Dekalogs steht, weil Gott ihrer bedarf, sondern weil sie die wichtigste Voraussetzung für das erträgliche Zusammenleben der Menschen ist: Wenn wir Gott nicht fürchten und ehren, machen wir uns selbst und unser Denken zur obersten Maxime unseres Handelns – und zu welchen katastrophalen Irrwegen dieser Anthropozentrismus durch die Geschichte hindurch innerhalb der politischen Systeme und Religionen geführt hat, ist uns heute wohl mehr denn je bewusst!

Dennoch will, scheint es, niemand diesen Zusammenhang erkennen. Menschliche Hybris, uneingeschränkter Machbar-

keitsglaube, Kultur-„Imperialismus“ und eine Wirtschaftspolitik, die den Wert des Menschen nur nach seinem Produktivitäts-Potenzial bemisst, können nur eingedämmt werden, wenn das Bewusstsein unserer jeweils individuellen Verantwortung gegenüber Gott, also der **über** den Menschen stehenden Instanz, wachgehalten wird! Ob wir die Bilder von „Himmel und Hölle“ oder „Jüngstem Gericht“ für unzeitgemäß halten oder nicht, ist nicht das Wesentliche – dass wir aber unseren „Nächsten“ lieben sollen wie uns selbst und den kategorischen Imperativ Immanuel Kants als davon abgeleitete Maxime unseres Handelns umzusetzen trachten sollen und dass wir für diese oft übermenschlichen Anforderungen den Beistand von „oben“ benötigen, dies ist „wesentlich“ (gerade auch in Kenntnis des menschlichen „Wesens“!) und wir müssen es uns immer wieder wechselseitig in Erinnerung rufen!

Christus für kommerzielle Werbung zu missbrauchen, wird nicht dazu beitragen – bin ich wirklich der einzige, der dies so empfindet?

Einer, der sich gerade in letzter Zeit mutig gegen Irrwege unserer Zeit engagierte, ist im August tragisch verstorben. Lesen Sie bitte den Nachruf auf Michael Tagunoff, Erika Mitterers zweitältestes Enkelkind, auf den folgenden Seiten.



Abb.: www.wikipaintings.org